

Frau Elisabeth Korn, geb. Hibben

* Berlin 15. Dezember 1905

† Münster (Westf.) 16. Juli 1988

Zur Erinnerung

Als sich die Nachricht von ihrem Tode nach kurzer schwerer Krankheit verbreitete, herrschte trotz ihres vorgeschrittenen Alters tiefe Betroffenheit. So lange Jahre war sie Herz und Seele nicht nur der eigenen großen Familie, des aus dem Aufbruch der Jugendbewegung hervorgegangenen „Freideutschen Kreises“, sondern auch der genealogischen Forschung im Rheinland und in Westfalen gewesen, daß niemand sich eines so jähen Abbruchs aller Beziehungen versehen hätte. Mit ihrem offenen, energischen und zupackenden, aber auch mütterlich warmherzigen und hilfsbereiten, sich selbst zurücknehmenden Wesen zog sie viele an und erwarb sich ihre Zuneigung. Ihr gemütliches, mit Möbeln, Bildern, Büchern vollgestopftes, immer von Papieren, Briefen, Reisemitbringenseln, Enkelgeschenken überquellendes Heim am Martinikirchplatz in Münster stand zu einem förderlichen Gespräch bei einer stillen Teestunde oder größeren abendlichen Runde immer offen. Aus ihrem an Erfahrung reichen menschlichen wie historischen, kunst- und familiengeschichtlichen Wissen teilte sie bereitwillig mit. Vielen Tagungen verhalf sie durch ein klares, entschiedenes auch kontroverses Wort zu mehr Leben und Bewegung. Bei ihren Forschungsarbeiten war sie genau und in der Verfolgung aller nur denkbaren Spuren unermüdlich und hatte manchen Erfolg aufzuweisen. Speziell in der Geschichte des Apothekenwesens, vor allem der Stadt Duisburg hat sie es zu bedeutenden Leistungen gebracht. Ihre Schriften sind anschaulich und von Leben erfüllt.

In die ihr zugemessene lange Lebensspanne fielen zwei Weltkriege, Inflation, gesellschaftliche Umwälzungen, die tiefe Spuren in ihrem Leben zogen und viele Schicksalsschläge, Notlagen bewirkten und auch in die letzte Nachkriegszeit weit hineinwirkten. Sie hatte mehr zu tragen und auch zu ertragen als manche Generation vor ihr. Aber davon sprach sie nicht und war ihr in späteren Jahren auch nur wenig anzumerken.

Unserer Gesellschaft war sie, seit sie in Münster wohnte, eng verbunden. Ihre Verdienste sind durch die Wahl zum Ehrenmitglied gewürdigt worden. Sie wird allen, die mit ihr in Verbindung kamen, unvergeßlich bleiben.

Westfälische familiengeschichtliche Publikationen:

Der Pfarrer Heinrich Steinhoff und der Wiederaufbau der Plettenberger Kirche im 15. Jahrhundert, in: Westfalen, Band 38, 1960, S. 144 - 161.

Cappenberg – Studien zur Geschichte einer münsterisch-emsländischen Familie, in: Beitr. zur westf. Familienforschung, Band 25/26, 1967/68, S. 7 - 60.

Der neue Krug in Münster und die Familie Krawinkel. Die Geschichte eines münsterischen Gasthauses und seiner Wirte 1666 - 1766 - 1865 - 1966, in: Beitr. zur westf. Familienkunde, Band 27/29, 1969/71, S. 128 - 170.

Woher stammte Johann Conrad Schlaun? Ein Forschungsbericht, in: Schlaunstudie I, Textteil, Münster 1973, S. 278 - 300 und Ahnentafel vor S. 13.

Schlaun und die Rehrmanns – eine familienkundliche Studie, in: Schlaunstudie III, herausg. von Ulf-Dietrich Korn, Münster 1976, S. 277 - 388 und 8 Tafeln, 1 Karte.

Die Apotheke in Hovestadt, Werl 1977, 87 S. und 1 Karte
darin: Der Freundeskreis des Dr. Anton Ebbinckhuysen während seiner Studienzeit 1789 - 1794, S. 70 - 78.

Joseph Simon Sertünner/Sertürner, fürstbischöflicher Landmesser und Architekt in Paderborn und seine westfälischen Familienbeziehungen, in: Westf. Zeitschrift, 135. Band, 1985, S. 263 - 292.

Clemens Steinbicker